

## „Gottesdienst zeitgleich“ – Ostermontag 10 Uhr

### Glocken läuten vor Ort

Eine Kerze wird entzündet

### ■ OSTERRUF EVANGELISCHES GESANGBUCH NR. 118

*Klick auf Titel öffnet Audio-Datei*

Der Herr ist auferstanden!

Er ist wahrhaftig auferstanden!

Halleluja, Halleluja.

*(Osterruf der orthodoxen Kirche)*

### ■ EINSTIMMUNG

*(lesen oder eine\*r in der Hausgemeinschaft liest vor)*

Es ist Ostern.

Draußen blühen Osterglocken.

Glocken läuten draußen.

Und überall auf der Welt singen Menschen.

In Wohnungen. Auf Balkonen. In Gärten. Auf Wegen. Wo sie sind

- singen sie auch heute: Halleluja.

Jesus Christus ist mit uns auf dem Weg.

Wir sind versammelt.

An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben.

Wir feiern in Gottes Namen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

amen



### ■ GEBET ZUR EINKEHR UND ZUR VERBUNDENHEIT MITEINANDER AN VERSCHIEDENEN ORTEN

*(gleicher Text an jedem Tag – eine\*r betet für sich oder alle in der Hausgemeinschaft beten gemeinsam laut)*

Gott.

Ich bin hier.

Und Du bist hier.

Ich bete zu Dir.

Und weiß: ich bin verbunden.

Mit Dir.

Mit anderen, die zu Dir beten.

Genau jetzt.

Genau so.

Ich bin hier.

Und Du bist hier.

Das genügt.

Und ich bringe Dir alles, was ist.

*Stille*

Höre auf unser Gebet.

Amen

### ■ LIED: AUS DER ZWIEBEL WIRD DIE BLUME, FREITÖNE NR. 40

*Klick auf Titel öffnet Audio-Datei*

*Ostern ist ein Fest im Frühling.*

*Am Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsbeginn.*

*Die Natur erwacht. Neues Leben.*

1. Aus der Zwiebel wird die Blume, aus dem Samenkorn ein Baum; in Kokons versteckte Hoffnung: Schmetterlinge frei im Raum. Und im Schnee und Eis des Winters träumt der Frühling seinen Traum, Unentdeckt, bis seine Zeit kommt; Gott allein gibt ihm Raum.

2. In der Stille wacht ein Lied auf, sucht nach Wort und Melodie; Nacht und Dunkel weicht dem Morgen: hoffnungsvolle Harmonie. Aus dem Gestern fließt die Zukunft; was sie bringt, ist jetzt Vision; unentdeckt, bis ihre Zeit kommt; Gott allein kennt sie schon.

3. Unser Ende ist ein Anfang, unsere Zeit birgt Ewigkeit. Aus dem Zweifel steigt der Glaube, aus dem Staub Unsterblichkeit. Aus dem Tod folgt Auferstehung und das Ende ist Gewinn; Unentdeckt, bis seine Zeit kommt; Gott allein kennt den Sinn.“

*Text Lothar Pöll 1999, Melodie Natalie Allyn Wakeley Sleeth 1985*

### ■ EVANGELIUM DES TAGES: LUKAS 24,13-35

*(Text lesen oder eine\*r in der Hausgemeinschaft liest vor)*

13 Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt; dessen Name ist Emmaus. 14 Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. 15 Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. 16 Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.

17 Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen. 18 Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist? 19 Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk; 20 wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. 21 Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. 22 Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, 23 haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. 24 Und einige von denen, die mit uns waren, gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.

25 Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! 26 Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? 27 Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war. 28 Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. 29 Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

30 Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. 31 Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. 32 Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?

33 Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; 34 die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen. 35 Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.

### ■ **OSTERRUF: EVANGELISCHES GESANGBUCH NR. 118**

*Klick auf Titel öffnet Audio-Datei*

Der Herr ist auferstanden!  
Er ist wahrhaftig auferstanden!  
Halleluja, Halleluja.  
*(Osterruf der orthodoxen Kirche)*

### ■ **VERKÜNDIGUNGSIMPULS**

*(Text lesen oder eine\*r in der Hausgemeinschaft liest vor)*

Ich sehe Menschen, die sich ausweichen und anlächeln dabei.  
Ich sehe Regenbögen in Fensterscheiben.  
Ich sehe Blumen to go und eine Vertrauenskasse daneben.

Ich sehe Menschen ohne Obdach in unserer kleinen Stadt - es scheinen mehr zu sein als sonst.

Ich sehe meinen Bruder und meine Freundin über Skype.

Ich sehe Nachrichten, ein Mal am Tag. Und darin: Kinder in Syrien, Menschen eng an eng auf Lesbos, leere Innenstädte, volle Parks.

Ich sehe Menschen mit Mundschutz.

Ich sehe die Tulpen erblühen in unserem Garten.

Ich sehe in den Himmel, jeden Tag - er steht offen.

Ich sehe meine Kinder an, die wissen, dass alles anders ist und zugleich nicht, wie anders alles ist.

Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn.  
Und er verschwand vor ihnen.

Ich sehe nicht, wer infiziert ist.

Ich sehe nicht, wer sich um seine Mutter sorgt.

Ich sehe nicht, was sich hinter Wohnungstüren abspielt an dunklen Gedanken oder Taten.

Ich sehe nicht, wie das Herz schwer wird und eng vor Angst um das Morgen.

Ich sehe nicht, wie die Wände immer enger rücken.

Ich sehe das alles nicht, aber es ist da.

Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn.  
Und er verschwand vor ihnen.

Was ist mehr wahr - das Sichtbare oder das Unsichtbare?

Das Sichtbare gibt mir Halt und lässt mich gehen.

Linien auf der Straße. Wer fährt links und wer fährt rechts.

Doch auch manches Unsichtbare gibt mir Halt.  
Nicht alles, was ich nicht sehe, ist bedrohlich.  
Wie die Liebe - unsichtbar und tief wahr und da.

Manch Unsichtbares gibt mir Halt und fängt mich auf.  
Die Liebe lässt Eltern mit ihren Kindern Regenbögen basteln und  
sie leuchten in den Fenstern. Und die Zuversicht singt jeden  
Abend vom Balkon.

Manch Unsichtbares ist wirklich da und hält mich zusammen.  
Die Verbundenheit mit meiner Oma an der Nordsee und mit der  
Patentochter in Konstanz und mit dem Freund in New York.  
Die Verbundenheit mit Menschen unter Menschen auf der  
ganzen Welt - weil wir alle Menschen sind.

Unsichtbar und wahr ist auch die Hoffnung: es wird eine Zukunft  
geben.  
Und der Glaube: Ich bin nicht allein.  
Da ist einer.

Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn.  
Und er verschwand vor ihnen.

Kennst Du das? Diese perfekten Momente, wie aus der Zeit  
gefallen und für die Ewigkeit gemacht? Du kannst diese  
Momente nicht machen oder greifen, aber es gibt sie. So muss  
Himmel sein. Augenblicke wie im rauschenden Kornfeld oder im  
Kuss oder im Ansehen Deines Kindes oder im Plätschern des  
Baches - und für einen Bruchteil der Zeit aber für die Gewissheit  
der Ewigkeit spürst Du: Alles ist gut.

Himmelmomente auf Erden. Solche Momente sind - so glaube  
ich - in diesem Raum dazwischen. Zwischen Erkennen und  
Verschwinden. Zwischen Sichtbar und Unsichtbar. Zwischen  
Gewissheit und Zweifel.

Und in diesem Raum dazwischen - da ist mein Glaube geboren.  
Dieser Glaube: Gott ist da - jenseits aller Sinne und jenseits aller  
Zeit und jenseits aller Grenzen, die mein Körper und das Leben  
vorgeben.

Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn.  
Und er verschwand vor ihnen.

In diesem Raum jenseits aller Grenzen hat das Leben über alles  
gesiegt.

Da ist der Glaube geboren. Und mein Herz brennt. Und die  
Hände tun. Und ich sehe Jesus Christus.

Ich sehe ihn in vielen kleinen Händen an vielen kleinen Orten die  
viele kleine Dinge tun: Kinder basteln für ihre Urgroßeltern.  
Studenten stellen Einkäufe vor die Türen fremder Menschen.  
Sozialarbeiter telefonieren mit ihren Schützlingen. Menschen  
geben in Telefonketten gute Nachrichten weiter.

Ich sehe Jesus Christus.

Ich sehe ihn in Dir und mir, was wir auch in uns tragen an  
Gefühlen und Viren.

Der Glaube ist geboren im Raum zwischen Erkennen und  
Verschwinden. Und er schwankt gern mal wieder nach hier oder  
nach dort, zum gewissen Erkennen, zum zweifelnden  
Verschwinden. Aber er ist da, sichtbar unsichtbar, und gibt mir  
Halt.

Da ist es. Da ist er. Da! - Und das Herz brennt, und das Brot schmeckt. Und Du lächelst mich an, während wir Abstand halten.

### ■ **LIED: DEN MEINE SEELE LIEBT, FREITÖNE 120**

*Klick auf Titel öffnet Audio-Datei*

1. Den meine Seele liebt, der ist das Licht!  
Den meine Seele liebt, der ist das Licht!  
Er spricht: „Ich bin das Licht der Welt!“  
Wir stehen darin. Halleluja.

2. Den eure Seele liebt, der ist ja da!  
Den eure Seele liebt, der ist ja da!  
Er dringt ohne Ton durch alle Nacht,  
ist Licht in Person. Halleluja.

3. Er wandelt dich und mich, dich und mich,  
zieht unsre Finsternis, zieht sie in sich,  
stirbt daran, er steht auf und lebt,  
sein Reich bricht an. Halleluja.

*Text: Silja Walter, Melodie Barbara Kolberg 2010*

### ■ **KLEINE ANREGUNG ETWAS ZU TUN**

*GELIEHENE WORTE, SICH BESCHENKEN LASSEN UND  
VERSCHENKEN - Manchmal fehlen uns die Worte. Da helfen uns  
geliehene Worte - zu beten, zu ächzen, Neues zu sehen und zu*

*hoffen. Die Worte, die uns dann helfen, sind Worte, die andere fanden und die ihnen halfen. Die Bibel hat solche Worte. Oder Deine Mutter, Dein Bruder, Deine Oma, Dein Freund. Leih Dir Worte, die Dir gut tun jetzt und heute. Vielleicht schneidest Du sie aus und verschickst sie an jemanden als Gruß an genau diesem Ostern. Oder Du schreibst selbst Worte auf für jemand anderen.*

*Mögliche Worte zum Leihen und Verschenken:*

### GEBETSWORTE DES PROPHETEN JONA

Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst,  
und er antwortete mir.  
Ich schrie aus dem Rachen des Todes,  
und du hörtest meine Stimme.  
Du warfst mich in die Tiefe, mitten ins Meer,  
dass die Fluten mich umgaben.  
Alle deine Wogen und Wellen gingen über mich,  
dass ich dachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen,  
ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen.  
Wasser umgaben mich bis an die Kehle,  
die Tiefe umringte mich, Schilf bedeckte mein Haupt.  
Ich sank hinunter zu der Berge Gründen,  
der Erde Riegel schlossen sich hinter mir ewiglich.  
Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HERR,  
mein Gott!  
Als meine Seele in mir verzagte,  
gedachte ich an den HERRN,  
und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.  
(...) Hilfe ist bei dem HERRN.  
(Jona 2, Luther 2017)

## PSALMWORTE

GOTT macht mich stark und macht mich heil.  
Da singen welche mit Freude von GOTTES Macht:  
GOTT siegt. GOTT wird immer siegen.  
Ich werde leben, leben über das Leben hinaus.  
Und ich werde davon erzählen.  
GOTT - manchmal ist mir alles schwer,  
manchmal ist mir alles eine Anfechtung.  
Aber am Ende siegt das Leben.  
Ich will zu GOTT gehen und ihm danken.  
Ich danke Dir GOTT: Du hast mich gehört. Du hast mir  
geholfen.  
Ich weiß: Du hörst mich und Du hilfst mir.  
Da ist ein Stein. Alle hielten ihn für unnütz. Die Bauleute  
legten ihn beiseite.  
Dieser Stein ist nun der wichtigste Stein. Auf ihn stützt  
sich alles.  
GOTT hat das gemacht.  
Das ist ein Wunder.  
Dieser Tag - GOTT hat ihn gemacht.  
Das ist ein Grund für Freude, für Freude im Übermaß.  
O GOTT - hilf!  
O GOTT - es soll alles gut werden!  
*(Psalm 118, 14-24; übertragen in Leichte Sprache)*

HIER IST PLATZ FÜR DEINE EIGENEN WORTE FÜR JEMANDEN

HEILSAME WORTE, DIE IN DIR WOHNEN

## ■ FÜRBITTEN UND VATER UNSER

Gott.  
Wir sind verbunden.  
Als Menschen mit Menschen.  
Als Glaubende miteinander.  
Als Glaubende und Menschen mit Dir.

Wir bringen Dir heute am Osterfest unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen.

*Stille*

Wir denken an alle, die wir lieben.  
Wie gern wären wir heute beieinander gewesen.

*Stille*

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

*Stille*

Wir denken an alle Kranken.  
Und an alle Kranken in Krankenhäusern, die keinen Besuch haben können.

*Stille*

Wir denken an alle, die helfen.  
Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander.

*Stille*

Gott.  
Wir sind Deine Menschen.  
Wir sind miteinander verbunden.  
Atmen die Luft Deiner Schöpfung.  
Beten zu Dir in allem, was ist.  
Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

In den Tagen, die kommen, sei bei uns.  
Gott, ungebunden an die Zeit,  
du bist schon gegenwärtig in der Zukunft,  
die wir heute fürchten.  
Hilf uns, das zu glauben, Gott.  
Amen

**Vater unser im Himmel,**  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

## ■ SENDUNG

Heute ist Ostern,  
und Jesu Auferstehung  
verkündigt uns Hoffnung auf neue Zeiten.

Alles kann anders sein.  
Steine können aus dem Weg geräumt werden,  
Gräber können sich für immer öffnen,  
Tränen können versiegen.  
Angst wird nicht mehr sein,  
jede Frage wird eine Antwort haben.

Das Licht besiegt die Finsternis,  
Freude kommt zu denen, die traurig sind,  
Friede berührt die mutlosen Herzen,  
die Mächtigen verlieren,  
und die Demütigen triumphieren.  
Gewalt und Hass kommen nicht gegen die Liebe an,  
Ketten der Unterdrückung werden gesprengt,  
Wahrheit umarmt die Gerechtigkeit,  
und Gerechtigkeit und Frieden küssen einander.

Erinnerungen schmerzen nicht länger,  
zu träumen ist keine Sünde mehr.  
Der Himmel öffnet sich  
und Gott lächelt.  
Das Leben hat den Sieg davon getragen.  
Jesus lebt,  
und eine neue Welt ist möglich.

*Weltkonferenz des Ökumenischen Rates der Kirchen, Porto-Alegre  
2006*

## ■ SEGEN

*Hände öffnen oder einander die Hände auflegen, sprechen:*  
Gott segne uns und behüte uns.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.  
Amen

*Oder: Hände öffnen oder einander die Hände auflegen und  
hören: Zugesprochener Aaronitischer Segen (Klick auf Titel öffnet  
Audio-Datei)*

*Oder:*  
Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Spüren, dass Du da bist.  
Spüren, dass andere da sind. Genau jetzt. Genau so. Verbunden.  
Miteinander. Mit Gott. Im Glauben. Einatmen. Ausatmen. Und  
leise sprechen „Gott spricht: Ich will Dich segnen und Du sollst  
ein Segen sein.“ (oder ein anderes Segenswort oder ein anderes  
Wort, das gerade Kraft gibt). Mehrmals wiederholen und dabei  
vielleicht lauter werden. Stille. Einatmen. Ausatmen. Fenster  
schließen.



■ **LIED: CHRIST IST ERSTANDEN, Evangelisches Gesangbuch NR. 99**

*Klick auf Titel öffnet Audio-Datei*

*Wenn es mit der Zeit passt, schließen Sie sich gern auch an bei*

**#OSTERNVOMBALKON / 10:15 UHR SINGEN ODER MUSIZIEREN**  
**ALLE**

1. Christ ist erstanden von der Marter alle,  
des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen,  
seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'.  
Kyrieleis.

3. Halleluja. Halleluja. Halleluja.  
Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis.

*Text: Bayern / Österreich 12.-15. Jh.. Melodie Salzburg 1160 /  
1433, Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1529*

■ **Kerze löschen**

*Vielleicht gehst Du heute noch spazieren.*

*Und vielleicht tust Du es mit den Emmaus-Jüngern und Deinen  
Sinnen.*

*Mehr dazu findest Du aufgeschrieben oder als Hör-Spaziergang  
unter „Oster(mon)tag“ unterwegs auf der Homepage des  
Michaelisklosters Hildesheim:*

<https://www.michaeliskloster.de/aktuelles/2020/03-16-gottesdienst-zeitgleich/Oster-mon-tag>

*Elisabeth Rabe-Winnen, Michaeliskloster Hildesheim*